

**SANATHANA SARATHI MAI 2016**Ansprache vom 6. April 1993 in Sai Shruti, Kodaikanal**Richtet euren Geist auf Gott aus****Losgelöstheit ist der königliche Weg in der Spiritualität**

Verkörperungen der Liebe!

Der Mensch führt in der modernen Welt ein sehr eigenartiges Leben. Obwohl er genau weiß, was gut und was schlecht, was edel und was niedrig ist, ist er nicht in der Lage, den rechten Weg einzuschlagen. Er weiß, was gut ist, folgt dem aber nicht. Er weiß, was schlecht ist, kann sich aber nicht davon lösen. Was ist die Ursache? Allein die Schwäche des Menschen ist dafür verantwortlich. Er begeht schlimme Taten, will aber die Belohnung für gute Taten ernten. Er ist nicht bereit, die Folgen seiner schlimmen Taten zu tragen.

**Begrenzt eure Wünsche**

Einige Übel sind in das Herz des Menschen eingedrungen und haben ihn auf den falschen Weg gebracht. Vor allem zwei stechen hervor, Begierde (kāma) und Zorn (krodha). Begierde treibt den Menschen ins Animalische und verwandelt das Menschliche ins Tierische. Wie hochgebildet ein Mensch auch sein mag, ob ein großer Wissenschaftler oder ein Mensch mit Autorität in einer hohen Stellung - er ist nicht fähig, seine Wünsche zu kontrollieren. Wir können erst dann ein wahrhaft menschliches Leben führen, wenn wir fähig sind, unsere Wünsche zu kontrollieren. Ausufernde Wünsche erzeugen Verblendung im Menschen.

Im Ramayana stoßen wir auf das Beispiel von Ravana. Er war hochgebildet und sehr reich und mächtig. Trotzdem führte er seinen Untergang herbei. Wie kam es dazu? Die Ursache lag darin, dass er seine Wünsche nicht beherrschen konnte. Aufgrund seiner schlechten Wünsche verlor er sein Unterscheidungsvermögen und konnte nicht erkennen, was gut und was schlecht ist. Wir sollten nicht nur unsere Wünsche, sondern auch unsere Sinne beherrschen. Nur weil uns Augen gegeben wurden, sollten wir sie nicht so benutzen, wie es uns gefällt. Auch wenn wir Ohren haben, bedeutet das nicht, dass wir alles und jedes hören sollten. Ebenso wenig sollten wir unsere Zunge einsetzen, wie es uns gerade passt. Sagt niemals etwas, was jemanden verletzen könnte. Verletzt niemals die Gefühle anderer mit barschen Worten. Wir sind mit einem machtvollen Geist versehen, der sich bewegt, wohin er will. Sogar der Geschwindigkeit des Windes sind Grenzen gesetzt, nicht aber der Geschwindigkeit des Geistes. Er grübelt über alle möglichen unnötigen Dinge nach. Wir besitzen Hände, sollten mit ihnen aber nichts Falsches tun.

*Seht nichts Schlechtes, seht nur Gutes!*

*Hört nichts Schlechtes, hört nur Gutes!*

*Sprecht nichts Schlechtes, sprecht nur Gutes!*

*Denkt nichts Schlechtes, denkt nur Gutes!*

*Tut nichts Schlechtes, tut nur Gutes!*

*Das ist der Weg zu Gott.*

Wir sollten darauf achten, dass nur Gutes unsere Sinne erreicht. Wir sollten nichts Schlechtem Raum geben. Schlechte Gesellschaft ist verantwortlich für unsere schlechten Eigenschaften. Rennt deshalb weg von schlechter Gesellschaft. Ansonsten verläuft euer Leben aufgrund der Auswirkung schlechter Gesellschaft in die falsche Richtung.

Wenn sich der Staub auf der Erde mit Luft vermischt, steigt er zum Himmel auf. Der Staub hat keine Flügel, um aufzusteigen. Wenn derselbe Staub sich mit Wasser vermischt, sinkt er ab. Er hat auch keine Beine, um herabzusteigen. Einmal steigt er auf, das andere Mal ab. Wieso? Die Ursache ist Freundschaft. Wenn er mit dem Wind befreundet ist, steigt er auf, wenn er mit dem Wasser Freundschaft schließt, sinkt er ab. Das Wesen der Luft ist Aufsteigen, die des Wassers Herabfließen. Auch wenn ihr Wasser auf eine Bergspitze gießt, wird es abwärts fließen. Aufgrund seiner Gesellschaft nimmt der Mensch gute oder schlechte Eigenschaften an. Vermeidet also schlechte Gesellschaft.

### **Beherrscht eure Sinne**

Es genügt nicht, sich von schlechter Gesellschaft fernzuhalten. Angenommen ihr seid zuckerkrank; es genügt nicht, nur die Medizin einzunehmen, ihr solltet auch eine Diät einhalten. Diese Diät wird euch, gemeinsam mit der Arznei, Erleichterung verschaffen und euch heilen. Es genügt also nicht, schlechte Gesellschaft aufzugeben, ihr solltet euch außerdem guter Gesellschaft anschließen. Schließt mit guten Menschen Freundschaft. Wer ist gut, wer schlecht? Das menschliche Leben umfasst gewisse Einschränkungen. Die Gesellschaft hat etliche Vorschriften. Wer ist nach den Regeln der Gesellschaft gut? Drei spezifische Eigenschaften machen jemanden gut, und zwar: *Liebe zu Gott, Furcht vor Sünde und Moral in der Gesellschaft*. Diese drei Eigenschaften lassen den Menschen erhabene Höhen erreichen.

Wo Furcht vor Sünde herrscht, wird der Mensch Gott lieben. Wenn der Mensch Gott liebt, kann er Moral in der Gesellschaft entwickeln. Jemand mit diesen drei Eigenschaften ist ein wahrer Mensch. Diese drei Eigenschaften stehen mit Herz, Haupt und Hand (heart, head, hand) in Verbindung. Es ist nicht EHV (Education in Human Values), sondern 3HV, **Heart, Head, Hands Values**. Das erste H steht für Herz, das zweite für den Verstand (head) und das dritte für die Hand. Diese drei sollten unter unserer Kontrolle sein; erst dann werden sich die menschlichen Eigenschaften in uns entwickeln.

Wir haben heutzutage die menschlichen Werte verloren. Was ist die Ursache dieses Niedergangs? Begierde und Zorn. Ravana setzte seine Sicht nicht richtig ein. Er schaute Sita mit schlechten Absichten an. Wen ihr auch anschaut, ihr solltet Gutes dabei denken. Eure Augen sind heilig – nutzt sie immer auf heilige Weise. Eure Sicht (drishti) kommt der Schöpfung (srishti) gleich. Die Sehweise kann die Welt zu Asche verbrennen oder aber sie retten und schützen. Habt deshalb die rechte Sicht. Allein eure schlechte Sehweise führt zur Entwicklung schlechter Gedanken.

Ravana führte aufgrund seiner schlechten Sehweise und schlechten Gedanken seinen Untergang herbei. Hanuman fühlte, ein so schlimmer Dämon müsse bestraft werden. Als Ravana Hof hielt, beschuldigte Hanuman ihn: „Du hast keinen Charakter. Du bist reich, mächtig und gebildet, besitzt aber keine Sinneskontrolle. Weltlich gesehen nimmst du eine hohe Stellung ein, aber deine Sinne haben deinen moralischen Fall verursacht. Deshalb kannst du der Bestrafung nicht entkommen.“

Als Hanuman Ravana so beschuldigte, wurde dieser zornig und ließ in seiner Wut Hanumans Schwanz anzünden. Mit seinem brennenden Schwanz setzte Hanuman das gesamte Lanka in Brand, und die Flammen breiteten sich überall aus. Hanuman saß auf einem Baum und dachte, Ravana verdiene diese Strafe. Erst dann legte sich sein Zorn.

Als sein Zorn verfliegen war, überlegte Hanuman: „Mutter Sita befindet sich auch in diesem Lanka. Ich wandte nicht mein Unterscheidungsvermögen an. Ich habe Lanka zu Asche verbrannt. Was wird nun aus Mutter Sita? Ich kam aus Sorge um ihr Wohlergehen hierher. Ich habe den Zweck, zu dem Rama mich hierher sandte, völlig verfehlt. Schuld daran ist mein Zorn.“

*Der Zornige wird in keiner Unternehmung erfolgreich sein.*

*Er wird Sünden begehen und von allen verspottet werden.*

*Seine eigenen Leute werden ihn verlassen.*

*Er wird allen Reichtum und Respekt verlieren.*

*Sein Zorn wird ihn völlig ruinieren.*

Das waren Hanumans Gedanken. Allein Ravanas Begierde verursachte seinen Untergang. Er hegte einen schlimmen Wunsch, den er nicht kontrollieren konnte.

### **Wie man denkt, so geschieht es**

Der Mensch kann Wünsche haben, aber sie sollten nie ausufern. Wenn ihr durstig seid, genügt ein Becher voll Wasser. Wenn ihr im Wald seid und Durst verspürt, solltet ihr euch mit einem Becher Wasser zufrieden geben, und euch keine Limonade wünschen. Woher soll sie im Wald kommen? Ein solcher Wunsch ist maßlos. Das gesamte Universum ist die Verkörperung Vishnus. Es ist Gottes Gestalt und ein Wunsch erfüllender Baum. Es wird all eure Wünsche erfüllen. So gibt es den Spielraum, dass jeder Gedanke des Menschen Frucht trägt. Ein schlechter Gedanke wird euch jedoch ein schlechtes Ergebnis einbringen und ein guter ein gutes.

Ein kleines Beispiel: Jemand wanderte in der glühenden Hitze der Sonne durch die Wildnis, traf auf einen ausladenden Baum und hielt an, um sich auszuruhen. Der Wanderer wusste nicht, dass es ein Wunsch erfüllender Baum war. Als er dachte, wie angenehm es wäre, etwas Trinkwasser zu bekommen, fand er sofort einen Krug mit kühlem Wasser vor sich. Nachdem er das Wasser getrunken und sich erfrischt hatte, verspürte er Hunger und dachte, wie schön es wäre, auch noch ein köstliches Mahl zu bekommen, um seinen Hunger zu stillen. Sein Glück und sein Staunen vervielfachten sich, als ein ausgiebiges Mahl vor ihm erschien. Nachdem er sich satt gegessen hatte, wurde er schläfrig und dachte, wie wundervoll es wäre, ein weiches Bett zu haben, auf dem er glücklich schlafen könnte. Im gleichen Moment erschien das gewünschte Bett vor ihm. Als der Wanderer sich auf das Bett legte, dachte er, wie angenehm es wäre, wenn seine Frau da wäre, um seine Füße zu massieren. Sofort erschien seine Frau vor ihm. Er war ausgesprochen überrascht, seine Frau dort zu sehen und dachte: „Meine Frau lebt im Dorf und bräuchte eigentlich zwei Tage, um hierher zu kommen. Wie konnte sie, sobald ich an sie dachte, hier erscheinen? Vielleicht ist sie gar nicht meine Frau, sondern ein Gespenst hat ihre Form angenommen und wird mich jetzt fressen.“ Der Wunsch erfüllende Baum gab, was immer man sich wünschte. Deshalb erschien sofort ein Gespenst und verschlang ihn.

Auch Gott ist für jene, die bei ihm Zuflucht suchen, wie ein Wunsch erfüllender Baum. Was immer sie von Gott erbitten - er gewährt es und gibt das Gewünschte. Weise Menschen bitten Gott nur um seine Gnade, welche ihnen alles gewähren kann. Diejenigen, die Gott um dieses und jenes bitten, sind töricht. Schließlich bitten sie um etwas, das eine Katastrophe herbeiführt. Deshalb heißt es: *Wie die Gedanken (mati), so das Schicksal (gati)*.

Die Moral der Geschichte lautet: Wie man denkt, so geschieht es. Als der Wanderer sich Wasser wünschte, erhielt er es. Hätte er nicht damit zufrieden sein können? Dann wollte er ein Bett. Hätte er nicht zufrieden sein können, als er es erhielt? Seine ausufernden Wünsche brachten ihn in Gefahr. Deshalb sollten wir Kontrolle über unsere Wünsche haben.

### **Begierde und Zorn sind tierische Eigenschaften**

Wenn ihr in eurem Herzen Wünsche hegt, seid ihr nicht fähig, irgendetwas Gutes zu tun, weil die Begierde zum Hindernis wird. Nur euer Wunsch lässt euch eine schlechte Handlung in Betracht ziehen. Wir behaupten,

wir hätten Feinde. Wer sind diese Feinde? Jene, die euch schaden oder verletzen, sind eure Feinde. Diese Feinde befinden sich in euch. Zorn und Verlangen schaden und verletzen euch und fügen euch Schmerz zu.

Eure geistige Rastlosigkeit ist auf euren Zorn und eure Begierde zurückzuführen. Zorn kann beherrscht werden, indem man die eigenen Wünsche kontrolliert. Zum menschlichen Leben gehören Wünsche; sie sollten da sein, das ist nicht falsch. Aber sie sollten sich in Grenzen halten. Ausufernde Wünsche könnt ihr niemals befriedigen.

Wie das Gefäß, so die Menge an Wasser, die es fassen kann. Im Ganges wie auch im Ozean befindet sich jede Menge Wasser. Aber ihr könnt nur so viel Wasser nehmen, wie euer Gefäß fasst. Ihr könnt nicht alles haben. Wenn ihr mehr Wasser wollt, nehmt einen größeren Behälter. Entwickelt also göttliche Kraft. Es widerspricht der menschlichen Natur, alle Arten weltlicher Wünsche zu befriedigen, ohne die eigene göttliche Kraft zu entfalten. Zorn und Begierde sind tierische Eigenschaften. Ihr solltet euch von tierischen Eigenschaften fernhalten. Das ist Spiritualität. Was ist unter Spiritualität zu verstehen? Nicht bloß Bhajansingen, Askese oder Gottesdienst. Nein! Ihr solltet euch von den tierischen Eigenschaften in euch befreien. Zorn und Begierde sind eure wahren Feinde. Ihr solltet sie beherrschen. Wenn ihr ihnen freien Lauf lasst, könnt ihr Gefahr und Rastlosigkeit nicht entkommen. Mäßigung, Mäßigung, Mäßigung – alles braucht eine Begrenzung. Es sollte Grenzen geben. Das verkünden auch die Veden.

Ohne Disziplin kann es kein Wohlergehen geben. Wenn eure Körperparameter sich innerhalb ihrer Grenzen befinden, seid ihr gesund. Wird die Grenze überschritten, ist das ein Hinweis auf Krankheit. 98,4 Fahrenheit ist die perfekte normale Körpertemperatur. 99 Grad ist ein Anzeichen von Fieber. Wenn der Blutdruck 120 zu 80 beträgt, ist das völlig normal. Mit 90 beginnt Herzkrankheit. Die Augen können innerhalb bestimmter Grenzen sehen. Wenn ihr in hochintensive Lichtstrahlen schaut, kann eure Netzhaut verbrennen. Unser Leben verläuft innerhalb von Grenzen. Das menschliche Leben ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Wenn ihr in einer begrenzten Gesellschaft die Grenzen überschreitet, werdet ihr bestraft und müsst Gebühren zahlen. Ihr solltet nie eine Bestrafung hervorrufen.

Wenn ihr das Göttliche erreichen und Bestrafung entkommen wollt, solltet ihr euch innerhalb von Grenzen bewegen. Was Reden, Sehen, Gehen, Denken betrifft, solltet ihr Grenzen bewahren. Alles sollte sich in Grenzen halten. Aber wir überschreiten heutzutage alle Grenzen. Unsere Wünsche sind grenzenlos. Reduzierung der Wünsche wird im Vedanta Entsagung (vairāgya) genannt. Entsagung bedeutet Begrenzung der Wünsche. Das Leben ist eine lange Reise. Reduziert die Last eurer Wünsche. *Weniger Gepäck bedeutet mehr Bequemlichkeit und macht die Reise zum Vergnügen.*

Wenn ihr auf eurer langen Lebensreise zu schweres Gepäck tragt, wird es mühsam. Die Wünsche sind das Gepäck. Reduziert nach und nach eure Wünsche. Wenn ihr weltliche Wünsche reduziert, werden die spirituellen Wünsche stärker. Heutzutage strebt der Mensch nach Spiritualität, vermehrt aber weiterhin seine weltlichen Wünsche. Er entwickelt zu viel Anhaftung. Nicht Anhaftung ist wichtig; Loslösung ist der königliche Weg in der Spiritualität. Auf welche Weise? Ihr habt eine Familie, Kinder und ein Haus. Erfüllt eure Pflicht. Pflicht ist Gott. Arbeit ist Gottesdienst. Aber ihr solltet nicht zu viel Anhaftung haben. Ihr solltet eure Kinder erziehen, ihnen Nahrung geben und euch um sie kümmern. Aber ihr solltet nicht zu sehr an sie gebunden sein.

### **Losgelöstheit ist Yoga**

Ein kleines Beispiel: Dort sind Vögel. Die Vogelmutter wird sich um ihre Jungen kümmern und sie füttern - aber wie lange? Bis sie Flügel entwickelt haben. Sobald die Jungen fliegen können, treibt die Vogelmutter sie aus dem Nest, damit sie ihr eigenes Leben führen. Aber der Mensch verhält sich anders. Bis zum Tod ist er gebunden. Ist das Spiritualität? Mit Sicherheit nicht. Ihr solltet nach und nach eure Anhaftung reduzieren. Wenn ihr bis zum Tod an eure Kinder gebunden seid - wann werdet ihr euch befreien? Tut alles, was ihr zu tun habt. Danach solltet ihr euch nur an das Göttliche binden. Diese Bindung ist nicht weltlich. Weltliche Bindung ist bis zu einem gewissen Ausmaß notwendig. Wenn der Mensch also in seinem Leben Grenzen wahrte, wird er die höchste Seligkeit erfahren. Bindung erzeugt im Menschen große Unruhe.

Ihr seid von weit her gekommen und habt euer Haus, eure Eltern, eure Verwandten und alle anderen zurückgelassen. Warum solltet ihr euch dann hier auf neue Bindungen einlassen? Sagt bloß „Hallo, wie geht es dir, auf Wiedersehen“. Aber ihr entwickelt neue Beziehungen. Deshalb wird euer Gepäck schwer.

Ein kleines Beispiel: Wenn ihr Watte oder Papierschnitzel in die Luft werft, schweben sie hoch. Wie kommt das? Weil ihr Gewicht leicht ist, steigen sie auf. So wird auch der Mensch, wenn er „leicht“ ist, in der Spiritualität aufsteigen. Aber heutzutage hat der Mensch sich mit der schweren Bürde der Wünsche belastet und ruiniert sich dadurch selbst. Wie könnt ihr erwarten, dass er Befreiung erreicht? Er sagt viele Dinge, setzt aber nicht eines in die Tat um. Wir sollten leicht sein. Wir sollten das Gewicht reduzieren. Dann können wir erhabene Höhen erreichen.

Wenn ihr zu viel Anhaftung habt, werdet ihr euch sicherlich ruinieren. Jemand mit weltlicher Bindung ist kein Devotee. In früheren Zeiten pflegten die Leute in die Waldeinsiedelei zu gehen, um sich von ihren Bindungen zu lösen. Aber es ist nicht nötig, in den Wald zu gehen. Erfüllt einfach eure Pflicht. Kümmert euch um Frau und Kinder, aber reduziert eure weltlichen Wünsche. Helft, wo es erforderlich ist. Aber entwickelt keine Bindung. Obwohl ihr altert, habt ihr keinen Opfergeist entwickelt. Heutzutage hat der Mensch keine Opferbereitschaft. Opfergeist (tyāga) ist Yoga, weltliches Vergnügen (bhoga) ist Krankheit (roga). Haltet, was weltliche Freuden betrifft, das rechte Maß ein. Es ist also gut, wenn ihr eure Wünsche reduziert.

### **Erkennt den Wert der menschlichen Geburt**

Auch wenn man heilige Schriften liest und Vedanta hört - ohne Umsetzung macht man aus dem eigenen Gehirn nur ein Buch. Eine Bibliothek wird in einem großen Gebäude beherbergt. Hunderttausende Bücher befinden sich darin, aber jedes Buch behandelt nur ein Thema. Wenn man den Büchersaal fragt, gibt er keine Antwort. Der Raum mag voller Bücher sein, aber der Raum beantwortet keine Fragen. Ähnlich sammeln wir alle weltlichen Angelegenheiten in unserem Kopf und machen aus ihm eine Bibliothek. Jegliche Information wird hineingestopft, aber nicht einmal auf eine einzige Frage bekommt man eine Antwort. Wie kommt das? Mangelnde Umsetzung ist die Ursache.

Wir sollten also aus unserem Kopf niemals eine Bibliothek machen. Fangt an zu praktizieren, das ist wahre Spiritualität. Auch wenn ihr edle Seelen aufsucht und von Vedanta hört - ohne Umsetzung ist es nutzlos. Ihr seid von weit her gekommen; entwickelt hier keine unnötigen Beziehungen, sie machen euch rastlos. Bleibt in Abgeschiedenheit und besinnt euch auf Gott. *Wahrheit ist eine, aber die Weisen geben ihr verschiedene Namen.* Wir sollten unsere Vision erweitern; wir sollten das Universum als Gottes Gestalt betrachten.

Wenn ihr Schmuckstücke betrachtet, nehmt ihr ihre Namen und Formen wahr, wie Halsketten, Armreifen, Ohringe usw. Ihr denkt nicht an das Material, aus dem sie alle hergestellt sind, nämlich Gold. Genauso sind alle Materie und alle Dinge im Universum eine Manifestation desselben Göttlichen. Alle sind eins, alles ist göttlich. Lasst all eure Handlungen eine Gabe für Gott sein, um ihn zu erfreuen. Denkt niemals, Gott befände sich an einem gesonderten Ort, weit von euch entfernt. Ihr solltet die Einheit erkennen. Nur dann werden sich göttliche Gefühle in euch manifestieren.

Übt euch darin, nach und nach weniger zu reden, weniger zu hören und weniger zu sehen. Es ist sehr wichtig, weniger zu sehen. Wenn ihr jemanden nicht sehen könnt, dann greift ihr zum Fernglas. Warum? Was ist schlimm daran, nichts zu sehen? Seht nur das, was nötig ist. Warum solltet ihr unnötige Dinge anschauen? Das ist nicht gut. Es ist Anhaftung. Ihr seid durch Sinne und Vorstellungen gebunden. Ihr predigt Vedanta, ohne eine seiner Lehren zu praktizieren. Ihr seid Helden im Sprechen, aber Nullen in der Praxis. Ihr solltet Helden im Praktizieren werden. Nur dann könnt ihr im Leben Erfüllung finden.

Das menschliche Leben ist sehr heilig, edel und voll vom Duft der Tugenden. Wir verschachern dieses kostbare menschliche Leben für die „Kohle“ weltlichen Besitzes. Das menschliche Leben ist sehr kostbar. Es gibt in dieser Welt nichts Wertvolleres. Wir halten den Diamanten für kostbar, aber wer gibt dem Diamanten einen Wert? Allein der Mensch! Wir sagen, Gold ist wertvoll. Aber wer gibt ihm einen Wert? Der Mensch! Bungalow und Land sind wertvoll. Wer misst ihnen einen Wert bei? Der Mensch! Also ist der Mensch das

Allerwertvollste. Der Mensch ist kostbarer als aller Reichtum der Welt. Wohlstand ist nicht wichtig. Aber menschlicher Wert ist wichtiger als alles in dieser Welt.

Wir sollten als Menschen menschliche Werte entwickeln. Sind keine Werte da - welche Freude bringt aller andere Besitz? Dhritarashtra besaß alles in Fülle. Er hatte Nachkommenschaft und Gefährten. Aber was nützte es ihm? Seine schlechten Gedanken machten ihn hochgradig rastlos. Wir mögen reich sein, kostspielige seidene Betten und Sofas besitzen und Klimaanlage in unserem Haus installieren. Wenn wir dort sitzen, ist unser Körper kühl, aber der Kopf ist erhitzt. Was ist die Ursache? Mangel an geistigem Frieden. Ohne geistigen Frieden ist ein klimatisierter Raum sinnlos. Das ist nicht der rechte Zustand (Swamis Wortspiel im Englischen: air-condition - proper condition). Erreicht den rechten Zustand: kontrolliert euren Geist. Der Geist ist sehr wichtig. *Der Geist ist die Ursache von Bindung wie Befreiung des Menschen.* Der Geist (mind) bindet den Menschen oder befreit ihn.

### **Der Geist ist der Schlüssel zu Bindung wie zu Losgelöstheit**

Hier ist eine Tür mit einem Schloss. Wenn ihr den Schlüssel ins Schloss steckt und nach rechts dreht, öffnet sich das Schloss, nach links gedreht verschließt es sich. Es ist derselbe Schlüssel und dasselbe Schloss. Der Unterschied liegt nur in der Drehrichtung. Euer Herz ist das Schloss, der Geist (mind) der Schlüssel. Wenn ihr den Geist auf die Welt ausrichtet, entsteht Bindung; wenn ihr den Geist auf Gott ausrichtet, Losgelöstheit. Der Geist ist die Ursache für Bindung wie Losgelöstheit. Richtet also euren Geist auf Gott aus.

Wenn ihr eure Mutter anschaut, seht Gott in ihr. Wenn ihr euren Sohn anschaut, seht Gott in ihm. Betrachtet euren Ehemann; nur weil er euer Ehemann – „husband“ - ist, beugt (bend) ihn nicht. Seht auch in eurem Ehemann Gott. Seht Gott in jedem. Wenn ihr auch grüßt, es erreicht letztlich Gott. Ihr solltet jedoch nicht zu viele Kontakte haben.

Swami beobachtet. Hier sind viele alte Menschen. Sie haben viele Jahre lang Swamis Ansprachen gehört, aber wenn sie von hier weggehen, entwickeln sie Bindung. Wenn die Leute solche Menschen sehen, verstärkt sich ihr Atheismus. Die Leute vertrauen ihnen nicht, weil sie nicht tun, was sie predigen. Die Hingabe fehlt. Tut deshalb, was ihr sagt! Nur dann werdet ihr respektiert werden. Füllt euer Leben mit göttlicher Liebe und erfahrt Glückseligkeit. Ihr erhaltet sie nicht aus heiligen Texten, und andere können sie euch nicht lehren. Glückseligkeit kommt aus dem Selbst. Das ist Selbstverwirklichung. Dieses Selbst ist Gott. Das ist wahre Glückseligkeit.

Richtet eure Sicht nicht nach außen, sondern nach innen. Erforscht, ob was ihr tut, richtig oder falsch ist. Fragt euch selbst: „Ist es richtig oder falsch? Ja oder nein?“ Dann wird euer Gewissen euch eine klare Antwort geben. Euer Gewissen wird euch auf den rechten Weg führen. Handelt so und wiederholt den Gottesnamen.

## AUS UNSEREN ARCHIVEN

### Auszüge aus Bhagavans Ansprachen an Buddhapurnima

### **Nirvana ist die einzige Wahrheit**

#### **Das Göttliche ist in jedem Einzelnen latent vorhanden**

Verkörperungen der Liebe!

Wenn man seinen Reichtum verliert, ist nichts verloren. Wenn man seine Gesundheit verliert, ist etwas verloren. Aber wenn man seinen Charakter verliert, ist alles verloren. Das lehrt Bharats Kultur. Aber der

moderne Mensch glaubt, wenn er Geld verliert, sei alles verloren, wenn er seine Gesundheit verliert, sei etwas verloren und wenn er seinen Charakter verliert, sei nichts verloren.

Seit undenklichen Zeiten haben die Bharatiyas sich an spirituelle Prinzipien gehalten. Dadurch erlangten sie Glückseligkeit und teilten sie mit anderen in der Welt. Das Himalayagebirge bildet die nördliche Grenze Bharats. Hima bedeutet rein und heilig. Berge symbolisieren Stetigkeit. Reinheit, Heiligkeit und Stetigkeit sind die Kennzeichen des Bharatiyas. Die unversiegbaren Flüsse Ganges, Yamuna und Saraswati (unterirdisch) fließen in diesem Land. Diese drei symbolisieren den dreifachen Pfad der Handlung, Verehrung und Weisheit, durch den der Mensch Gott erreichen kann. Die heiligen Texte Ramayana, Mahabharata und Bhagavata zeigen dem Menschen erhabene Ideale auf. Was ist die innere Bedeutung des Wortes Bharat? Bha bedeutet Licht, Glanz und Göttlichkeit. Also sind all jene Bharatiyas, die das Licht und Strahlen der Weisheit verbreiten. Die heiligen indischen Schriften, wie die Bhagvadgita, die Upanishaden und die Brahmasutras, leuchten strahlend und zeigen dem Menschen den Weg zum Göttlichen.

### **Spiritualität beginnt mit Glauben**

Buddha wurde in diesem heiligen Land Bharat geboren. Er verkündete, dass Gewaltlosigkeit der größte Dharma sei. Er führte etliche Jahre lang Askese durch, begegnete vielen edlen Seelen, hörte spirituellen Diskursen zu und studierte verschiedene Schriften. Aber das brachte ihm keine Zufriedenheit. Der Mensch erstrebt Glückseligkeit. Aber wie kann er sie erreichen?

*Wo Glaube und Vertrauen ist, dort ist Liebe.*

*Wo Liebe ist, dort ist Frieden.*

*Wo Frieden ist, dort ist Wahrheit.*

*Wo Wahrheit ist, dort ist Gott.*

*Wo Gott ist, dort ist Glückseligkeit.*

Der spirituelle Weg beginnt mit Glaube und endet mit Glückseligkeit. Glückseligkeit ist nicht durch weltliche Freuden oder Menschen der Welt zu erhalten. Sie kann nur dann erfahren werden, wenn die fünf Sinne auf rechte Weise eingesetzt werden.

Heutzutage liest der Mensch heilige Bücher, um Glückseligkeit zu erlangen, aber all diese Bücher haben ihre eigenen Begrenzungen. Unendliche Glückseligkeit kann man nicht durch das Studium von Schriften erlangen. Um unendliche Glückseligkeit zu erlangen, muss man ein unendliches Buch studieren. Diese Welt ist selbst ein unendliches Buch. So viele Dinge sind von dieser Welt zu lernen. Wer ist dein Freund? Nicht deine Klassenkameraden oder Zimmergenossen. Gott allein ist dein wahrer und ewiger Freund. Nur mithilfe dieses Freundes wirst du fähig sein, das unendliche Buch, die Welt, zu studieren. Wenn man das Studium dieses unendlichen Buches auf sich nimmt, muss man Buddhas fünf wichtige Lehren praktizieren, und zwar: die rechte Sicht, das rechte Empfinden, das rechte Hören, das rechte Sprechen und das rechte Handeln. Wer dem Pfad der Wahrheit folgt, ist ein wahrer Mensch. Wahrheit, Rechtschaffenheit und Opferbereitschaft sollten die Lebensweise sein. Buddha sagte: *Buddham sharanam gacchami, dhammam sharanam gacchami, sangham sharanam gacchami*. Es bedeutet, der Intellekt (buddhi) soll dem Pfad des Dharma folgen und in der Gesellschaft (sanga) soll Dharma gefördert werden. Nur dann wird das Land gedeihen. Das ist auch die innere Bedeutung des Wortes SAI. S bedeutet spirituelle Veränderung, A soziale Veränderung (association) und I individueller Wandel. Der Geist des Menschen wird nur dann rein und heilig, wenn diese drei Veränderungen geschehen.

### **Die Lebensprinzipien des Menschen**

Das Göttliche ist in jedem Individuum latent vorhanden. Aber der Mensch hat heutzutage seine göttliche Natur vergessen und lässt sich durch weltliche, vergängliche Freuden in die Irre führen. Wahrheit, Dharma, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit sind wahrhaftig die fünf Lebensprinzipien des Menschen. Sie sind wie seine fünf Lebenshauche Prana, Apana, Vyana, Udana und Samana. Wenn der Mensch die Wahrheit aufgibt, kommt das dem Verlust eines Lebenshauches gleich. Und wenn er alle vier, Wahrheit, Dharma, Frieden und Liebe verliert, verliert er vier seiner Lebenhauche. Als Folge davon ist er von allen Seiten Leid und Gewalt ausgesetzt. Wer ist dafür verantwortlich? Der Mensch ist selber schuld daran. Buddha sagte, Gewaltlosigkeit ist der größte Dharma. Liebe wird nur gefördert, wo Gewaltlosigkeit praktiziert wird. Wenn Liebe gepflegt wird, wird in der Welt Friede sein. Wenn Friede herrscht, wird der Mensch von selbst den Pfad des Dharma einschlagen. Wenn der Mensch dem Pfad des Dharma folgt, erreicht er die Wahrheit. Deshalb ist es die vorrangige Aufgabe eines jeden Menschen, diese Lebensprinzipien zu fördern.

Glück ist in keinem Ding dieser Welt zu finden. Alles ist vergänglich. Der Mensch verschwendet sein Leben in dem Streben nach unbedeutenden, vergänglichen Freuden. Nirvana ist die einzige Wahrheit. Es ist das Empfinden der Einheit mit allem Leben. Den Geist auf das auszurichten, was dauerhaft ist, ist Nirvana.

*Übersetzung: Susan Boenke*